

OFFENE KIRCHE „TANKSTELLE“ AM SONNTAG, 03.05.2020 REFORMIERTE KIRCHE NEFTENBACH

GEDANKEN ZUM ZWEITEN BUCH MOSE, KAPITEL 15

„18 Der Herr wird König sein immer und ewig. 19 Denn der Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern. Und der Herr liess das Meer wieder über sie kommen. Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer. 20 Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, eine Pauke in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach mit Pauken im Kreistanz. 21 Und Mirjam sang ihnen vor: „Lasst uns dem Herrn singen, denn er ist hoch erhaben; Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt“

Liebe Leser/innen,

Bisher haben sich unsere Mienen in der Corona-Zeit eher Richtung Runzeln und Ernsthaftigkeit verwandelt. Für manche kam noch die Phase der Erstarrung hinzu. Da tut ein Blick in die Bibel manchmal sehr gut. Denn der zeigt auch noch auf andere Ebenen des Lebens, die wir vielleicht etwas vernachlässigt haben.

Anhand der Powerpoint-Präsentation (online): Tanzen und Singen sind Formen des Lobpreises Gottes und auf ihnen liegt ein Segen!

Wann sind Sie das letzte Mal durch den Garten getanzt oder haben eine Haarbürste in die Hand genommen und dem Goldfisch ein Ständchen gesungen...

Wann haben Sie das letzte Mal mit einer Pirouette den letzten Socken auf die Wäscheleine gehängt oder auf der Toilette unter Gesang die „Sitzung“ gehalten?

All das wäre nicht nur für Sie ein Wecken neuer Lebensenergie, sondern für online Mitarbeitende, Mitbewohnerinnen oder die Grosseltern ein wunderbares Zeichen. Denn es zeigt, dass unser Leben nicht nur aus Corona besteht, sondern aus vielen Momenten, die das Leben schön machen und am Ende Gott noch loben.

Ein neueres Sprichwort besagt ja „Energie folgt der Aufmerksamkeit“ – richten wir unsere Aufmerksamkeit nur aufs Virus und die Toten und das Daheimbleiben, dann wird die ganze Energie unter diesem Damoklesschwert verpuffen.

Schaffen wir es jedoch wie viele Menschen in der Bibel, das Singen und Tanzen nicht zu vergessen, auch in der grössten Not – dann gibt es Raum für das Leben, das Glück, für Gottes Segen.

Moses, Miriam und das Volk Israel laufen in den offenen Schlund des Toten Meeres. Keiner denkt an Ebbe und Flut, alle Aufmerksamkeit und Energie richtet sich nach hinten auf die nahenden Streitwagen des Pharao. Erst als sie den Blick nach vorne richten, sehen sie, dass das Meer sich teilt. Und die Rettung naht. Mit dem Blick nach hinten wären sie ertrunken.

So können auch Sie versuchen, befreit zu tanzen, zu singen und Gott zu loben. Und die Aufmerksamkeit richtig sich auf gelobte Land, die Zeit nach Corona... und die Energie auch!

Herzlich Ihr Pfarrer Andreas Goerlich